



Deutsche Polizeigeschichte

[www.seitengewehr.de](http://www.seitengewehr.de)

© Rolf Selzer 2006



**Eine Variante des preussischen Säbels für Polizeioffiziere und Wachtmeister.**  
Das hier abgebildete Foto einer Gruppe preussischer Schutzmannen ist weder datierbar noch lokalisierbar. Einigen der Polizeisergeanten wurde aufgrund ihrer langjährigen und vorwurfsfreien Dienstzeit auch der Säbel der Polizeiwachtmeister mit dem Portepée verliehen. Deutlich sichtbar - bei den beiden äußeren sitzenden Personen sowie dem rechts stehenden uniformierten Beamten - die weiterhin geführte Sergeanten-Schulterklappen mit Wappen und Dienstnummer.



Interessant sind die beiden in der Bildmitte sitzenden Beamte: rechts ein Polizeiwachtmeister und links daneben ein Polizeileutnant im Überrock. Normalerweise trägt die Lederscheide drei Beschläge: Mundblech, Mittelblech und Ortblech. Relativ gut sichtbar ist dies an der Waffe des linken Polizeisergeanten, wenngleich das Mittelblech teilweise vom Portepée verdeckt wird. Der extrem lange untere Scheidenbeschlag (Ortblech) des Polizeileutnants (rechts) kann hingegen als kuriose Unikat angesprochen werden. Zwischen Ort- und Mittelblech dürfte nur ca. 2 cm der Lederscheide sichtbar gewesen sein. Ungewöhnlich auch die horizontalen Zierlinien an den beiden unteren Beschlägen. Untergeschnallt dürfte die Lederscheide den Eindruck einer Ganzmetallscheide erweckt haben. Eine erheblich höhere mechanische Festigkeit war ebenfalls vorhanden. Nicht umsonst tragen auch heute noch viele Lederscheiden im unteren Bereich Knickstellen. Die wirklichen Gründe, welche zu dieser ungewöhnlichen Konstruktion führten, können heute aber nur noch vermutet werden und bleiben somit rein spekulativ.





